

W. SMITH. *The Idea of Space*. *Philos. Review* 12, Nr. 5, 493—510. 1903.

Eine idealistische Erklärung des Raumes, die auf BERKELEYScher Grundlage beruht. Da das, was wir Welt nennen, nichts anderes ist als Bewusstseinsinhalt, so kann die Eigenschaft der Räumlichkeit nur dem Bewusstseinsinhalt zukommen, diesem aber auch absolut; Räumlichkeit ist die Funktion des Bewusstseins, durch welche Gleichzeitiges unterschieden wird. Es gibt nicht einen allgemeinen Raum; vielmehr sind die Räume der einzelnen Individuen, ja die der einzelnen Sinne lauter verschiedene Räume. Sofern wir das Räumliche denken, sind die Gedanken selbst ausgedehnt, da ja der objektive Inhalt des Gedankens nichts anderes als der Gedanken selbst ist. Ebenso kommt S. zu der Konsequenz, auch auf die Seele und die Gottheit das Merkmal der räumlichen Ausgedehntheit anzuwenden.

W. STERN (Breslau).

E. CLAPARÈDE. *Essai d'une nouvelle classification des associations d'idées*. *Archives de Psychologie de la Suisse Romande* 1, 3, 335—350. 1902.

Nach einer kritischen Erörterung der bekannten Assoziationseinteilungen vermehrt Verf. dieselben um eine neue, deren Einteilungsgründe in der Vorbereitung des ganzen Prozesses, dem induzierenden und induzierten Erlebnis, sowie in der Art des eigentlichen Assoziationsvorgangs bestehen. CLAPARÈDE ist der Meinung, daß das Moment, welches die Assoziation hervorruft, nicht immer das induzierende Erlebnis sei: Wenn ein zu grünes Bild einen an eine Platte Spinat erinnert, so löst hier nicht das Bild, sondern die grüne Farbe die Assoziation aus; in diesem Fall geht daher ein Konzentrationsprozeß, dank welchem man nur die grüne Farbe sieht, dem ganzen Assoziationsprozesse voraus, um denselben zu beeinflussen. Mit Rücksicht auf solche Fälle zieht CLAPARÈDE auch die Vorbereitung des ganzen Assoziationsprozesses als Einteilungsgrund heran und er unterscheidet daher Assoziationen, bei welchen das induzierende Erlebnis in seiner Gesamtheit und solche, bei welchen es nur in einzelnen Teilen in Betracht kommt. Die induzierenden und induzierten Erlebnisse zerfallen in einfache und zusammengesetzte, die induzierenden können bewußt oder unbewußt sein usw. Die eigentlichen Assoziationsvorgänge trennt CLAPARÈDE in zwei große Klassen, je nach der Bedeutung (*valeur*), welche sie für das Individuum, das sie erlebt, besitzen. Es gibt in diesem Sinne bedeutungslose Assoziationen, wie die Klangassoziationen, und bedeutungsvolle. Bei letzteren kann die Bedeutung mechanisch werden, wenn sie stattfinden, ohne daß das Subjekt ein Bewußtsein von der Beziehung besitzt, welche durch den Assoziationsvorgang hergestellt wird. Die Bedeutung ist dagegen aktuell, wenn das Subjekt während des Assoziationsvorganges ein Bewußtsein dieser Beziehung besitzt. Dieses Bewußtsein kann sehr wohl dazu beitragen, auf den Ausfall des induzierten Erlebnisses bestimmend zu wirken. Die bedeutungsvollen Assoziationen werden nun weiterhin in vielfache Unterabteilungen zergliedert. So unterscheiden sie sich voneinander, je nachdem die Beziehung eine solche der Koexistenz, Koordination oder Subordination ist usw. — Verf. ist der Meinung, daß seine Einteilung auch die assoziative Tätigkeit im weitesten Sinne des Wortes, nämlich die gesamte geistige und motorische Tätigkeit umfaßt. So sollen